

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Mkt. 60 Pfg.
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Weise

In Österreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40
Copyright 1915 by Simplicissimus-Verlag & H. S. & Co., München

Das neutrale Amerika

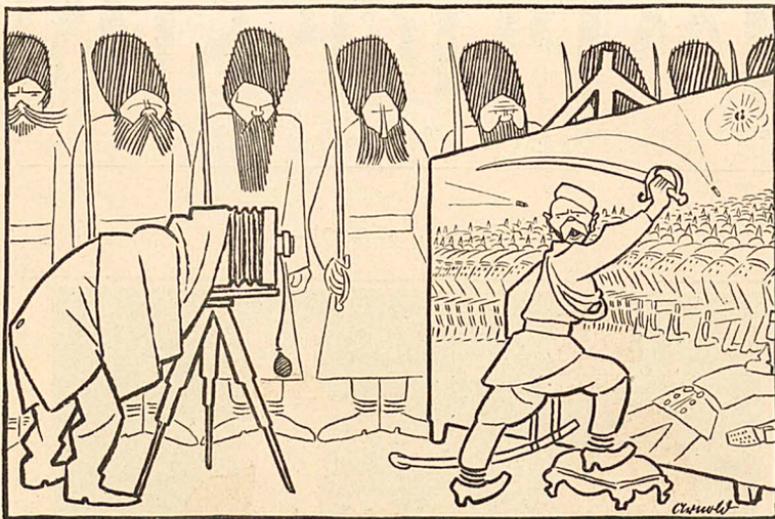
(Th. Ch. Weise)



„Well, Mister Tod, glauben Sie ja nicht, daß ich bloß Geld machen will; ich verkaufe Ihnen die Dinger nur, weil sie der Welt den Frieden bringen.“

„Der Zar verfolgt die Deutschen“

(Geldman von Karl Knab)



Neueste Aufnahme durch den Kopfphotographen in Petrograd.

Gemütsaushungerung

Nicht bloß in Beziehung auf Fleisch und auf Brot. Auch geistig bedroht uns die Hungernot. Das graumütigste Volk der Beiten hat uns die Zufuhr von Büchern beschlagnahmt. Die Zufuhr von all dem Intelligenzgeist. Das Englands Miltionsgenossenschaft unter sich läßt.

Den Chateaufreie! — danken wir Gott —. Den Hasen wie und Horen und Coet und Dickens und Sterne und Fiebling und Christ und was sonst etwa noch nicht von Jaderfeim kriegt.

Bedürfen wir wirklich mal englischen Pfaster: Die sind uns Doktor und Pfister.

Aber auf eure übrigen süßen Herzengprodukte neßt Miß-Zett-Gemüsen Verachten wir gerne. Behaltet sie und freßt sie nur selbst, eure Booßfelle!

Obereim Ohm

Der dunkle Krieg

Von Max Ludwig

Es mußte im Traum geschehen sein. Oder nicht? Gleichwohl. Wer soll in Zeiten wie diesen entscheiden, was Traum ist oder Wirklichkeit! —

Es wierte ein hartes Überdauern im Jannern der Stadt; alle Straßen waren von Menschen voll. Aber schweißverwüdet konnten diese Menschen nicht; sie schienen auch keine Gile zu haben. Die kamen Stellen, wo ein dicker Dunst Erhebender den Weg sperrete. Und alle Dornstacheln schienen sich an diesen Dunsten, greiften sich an die Erhebenden an, suchten über die Schultern der Vorderleute zu sehen, zwischen ihren Köpfen hindurch. Nach einem neigen, bedruckten Blatt, das dort an der Dornenmauer lebe. Keltogram, Keltogram. Alle konnten es lesen. hielten es schon zehnmal gelesen, mehr als zehnmal. Gleichwohl, man mochte sehen. Es konnte ein neues sein, andre Nachrichten enthalten, bedeutsamer. Das alte genügte nicht. Die Erwartungen nicht unerfülllich, die Wünsche aus. Und immer wieder wachte man

lich enttäuscht ab, ging unzufrieden weiter, bis zum nächsten Mal. Ewig das alte!

In einer Strophenreihe wurde ich mitten in einen solchen Dunst verstrickt. Einmal nach dem andern die vorherige Reihe. Wieder las ich, was ich so oft schon gelesen hatte. Es waren sehr magerer Werte, sie überhin besahen. Nichts Neues. Die Schlichte hand. Die Schlichte? Nein, der Krieg hand. Jedermann neben mir sagte das laut. „Es geht nicht vorwärts“, ergänzte ein anderer. „Mein Sohn schrieb mir“, — lag ein Diktator an und führte das Wort. Es brauste eine Wolke des Unmutes um mich her; hinter waren alle Wüste, und sein helles Wort Hang aus.

Ich hand und harte noch immer auf die Zeilen an der Mauer. Oder sollte ich auch das schon getraut haben? Wie kam es sonst, daß ich so hab, was ich lag? Denn die Dornenmauer schwand; der Wind ging in eine unendliche Weite hinaus. Hügelgland, Wälder, verteilte Dörfer zwischen den Höhen. Und über Höhen und Dörfern brannte die Schlichte. Aus allen Durchgängen löste Wolkenballen die Luft, fuhren aus allen Geländern, im Osten, liegen wunderbar weiß im ganzen Dunst auf, unerbittliche große Regen ziehend. Bis dann im Einklang das Weiße jählings in einem fröhlichen Regen zerfiel und unter Krachen und Knattern Flammen, Taalun und Ofen zur Erde schlug. Anwischen dem Sweten und Krachen Klang das Ichheit Pfeifen des Gewerkefueurs aus allen Geländebefesten, ein tausendfach tobendes Pfeifen. Es schrie die Luft, und es schrie die Handlungen und gerillenen Menschen auf der unerschütterlichen Erde.

Ich mußte auf einer Höhe sein, die ein tiefer Einschnitt trennte vom jenseitigen feindlichen Hang. Hatten blinke etwas wie ein Glühen. Aber ich beobachtete es kaum; ich sah nur die endlosen, gedehnten Furchen der Krachgraben, die langsame aber meine Höhe liefen, und das Gemüsel bewegter Menschen in diesen Furchen. Gedrückte Menschen, lebende, schlappende, gebuckte, dazwischen laufende, die nach irgend einem Punkte zielten. Ich blickte darauf, war ich unter ihnen, mitten im Krachen und Krachen. Da lagen einige am Boden, zu bleich für Adolofe, dem bemalt von geronnenem Blut, verträumt, übereinandergefallen. Darüber hinweg, es war kein Raum sonst! Ein lauterer Pfeifzug sprang mit einem großen Schuß über die Wiegenden und wollte — aber schon lag er selbst laut tödend nieder ihnen. Ich bewegte mich nicht zu

einem, der kauernd am Schloß seines Geneserers riß, das von eingeregneten Gänse vertiekt war, und schrie ihn an, wie lange sie schon in diesem Schloß? „An den? Der Zar bedroht!“ brüllte er kurz. Ich weiß nicht, ob er mehr sagte; ich sah nur sein tollig erborenes edelbedemtes Gesicht. Und zwei hellere Erhebenden hina — Kracher stießt über vom Regenmacher — und das treide Weiß seiner Augen und verflistes miras Dart-gehrup.

Drei Wochen schon hier in diesem Ohren! Der Mann bewegte sich flüchtend aber kein Ohren; ich fragte nichts mehr. Auch jähling des Krachens und Kratters räumte. Ich ging weiter, zu ändern, die eben auslösen wie der erste. Und in Pausen zwischen Furchen und Leben, erhalte ich alles.

Drei Wochen! Und vorher lange in einem andern, nur wenig weiter zurück! Sie mußten festhalten hier, auf das Verbringen der Kameraden warten an einem andern Teile der ungleichen Front. Und sie begreifen es wohl; die Fonten nicht schuld vorwärts kommen, so wenig als sie. Denn denen war der Weg noch länger durch wühlige Höhen verperret. Die schlimmer waren als Festungen, Festungen konnte man einschließen; aber der Wegner sah hier nicht hinter Furchen und Dornenmauern. Der hatte sich in die Erde gewühlt, und die Erde zerbrach nicht unter den Schüssen; man mußte einander unter der Erde auf den Leib töden.

Ich sah's auch hier, es führten schon Verklärer nach dem Hüfte hinunter. Und hier, schon viertel habe man verlücht. Durch diese hüfte, schon waren Wasser und darüber hinweg zur jenseitigen Höhe hinauf. Und viermal war es unmöglich gewesen. Aber die Höhe drinnen lärmte eintischig. Einmal mußte sie freisenden, wenn die eigene Stellung nicht unzulässig werden sollte. Zur Nacht, zur Nacht wieder! Es war jeder Schritt zu den Luftlöchern hinaus unmöglich bei Tage. Man spielte nicht töden, daß die Laufende hier nur auf den Augenblick warteten. Denn unzulässig sprühte das feindliche Gien, sprang berstend reisenden Feuer auf, vor, in einen, hinter den Erhaben. Wohl, man blieb nicht schuldig. Ich hatte alle Schritte treulich. Aber die eigenen Bedürfnisse schienen sehr fern zu sein, man hörte die Genuer kaum. Aber wollte auch einzelnes hören in diesen unheimlichen Ohren! Und das war gut fe. Denn wenn man entlang blühte an dem endlosen Furchen vorgebeugt wachender Krachen, sah man zwischen eine Höhe werden in der Nähe und einen

Die Enkel Washingtons

(Ergänzung von G. Zsche)

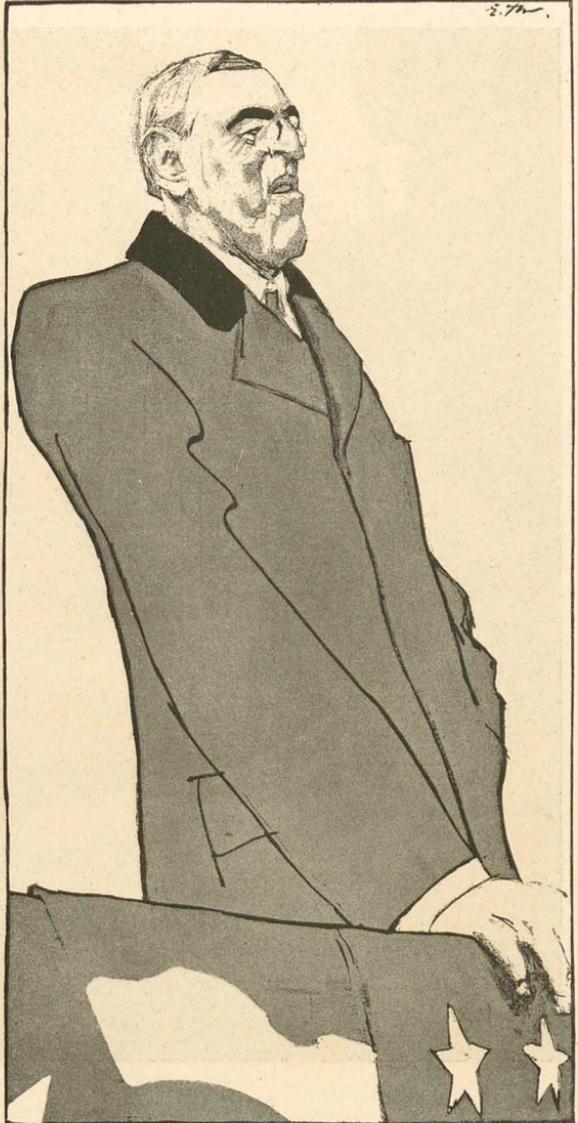
Körper rückwärts sinken, sicher nicht immer lautlos. Nein, nein, nicht immer lautlos! Man mußte nur nahe genug sein, dann konnte man auch einzelne hören. Ich merkte es, als ich an eine Stelle kam, wo eben eine Wolke von Rauch und Erde emporkam. Dort hörte ich Töne, die wie das Klagen eines Kindes klangen. Wie waren Kinder hier? Wer nahm Kinder in diese Hölle mit? Aber da sah ich auch schon. Kein, ein Kind war es nicht. Unweit vor mir sah eines, dem ein Gürtel den Schenkel zerzissen haben mußte. Da war irgend etwas Zerstücktes, Rotes. Der Mann lag auch noch mehr, gegen die hintere Wand des Grabens gepreßt, und sicherlich wußte er nicht, daß er starbe. Er hatte sich den Brustbeutel vom Hals gerissen und verlegt, mit dessen Band sich das Bein zu schützen. Außerdem kam er damit reichlich nicht; seine Hände starrten, lachten sogar; sein Körper begann sich seitwärts zu neigen. Zwei, drei Kameraden sprangen herbei, dem Verwundeten zu helfen, aber da kam ein gewaltiger Luftstoß, irgend ein patender Schlag gefoh, dann ein Straßen und Straßen, das alles räumte zu zerstreuen. Wieder schoß ein Ball gegen Däumlein auf, Sicherlich, hier war ein ferres Loch geworden! Ich sah keinen Verwundeten und keine Helfer mehr, aber auch keine feurigen Schüssen und keinen Graben, nur Rauch, blutigen Rauch.

Als dieser Rauch gleich darauf dünner wurde und verlag, war ich noch meilenweit von jenem Platze fort und auf einem Hügel, dicht vor einem breit gedebnten Gehöft. Links von ihm unterhalb ragte malträgliches Gestrüpp, blattloses Geäst und farrrende Felsen. Zwischen Wald und Gehöft sah ich unendlich wiederum Gräben wie jene und das bekannte Gewitter darin. Nach rechts von den Häusern, und dort, tief unter ihnen, eine ferne große Stadt. Auch hier war der gleiche Kärr wie früher, ja noch ärger, denn nur wenig seitwärts vom Gehöft brüllte eine Batterie der Unrigen, und jenseits der Gebäude klappten hier die Schiffe der dort eingewühlten Infanterie.

Unversehens fand ich vorn Loh. Es war weit offen, aber von keinem Schusse berührt. Auf den ganzen Breiten lag ich deutlich und groß, mit Kreide gefärbtes: „Hier liegt Schmidt.“ Im ganzen Land auch die Mauer noch. Doch da weiterhin, die Gebäude, wie sah ich die aus! Da wohnte sicherlich längst schon kein Schmidt mehr. Da spielten die zerplitterten Balken der Dächer in die Luft, klangen weit höher in den Mauern und hatten sich hundert niedergestürzten Gerölle auf dem Hofe gestützt. Und immer noch fiel ab und zu ein Geröll in dieses Geröll hinein, und ein Gemisch von Stein und Stahl verprühte im weiten Raum des Hofes. Ein Mensch war hier nicht zu sehen, außer an der Batterie da drüben. Es schien wohl mehr als eine; die Geschosse lärmten gewaltig. Doch, da kamen auch Soldaten über den Hof gerannt, aus der Feuerlinie vorn! Gingen nach der Seite, wo der Garten lag, an den Stämmen einige Pfahlbäume fennlich. Halt, da waren es ja Menschen! Dem großen Seitengebäude und Garten zeigte sich ein tiefes Loch, eine Lehmgrube. Sie war voll von Soldaten, die sich gegen die schließende Mauer pressten und hatten eine Art Mann in die Lehmwand graben. Als ich hinterließ, schrien sie mir zu, ich sollte da weggehen, wenn ich nicht bleiben wollte. Ich mußte lachen. Hoho, die wußten ja nicht, daß ich unverwundbar war! Aber sie fanden, es wäre da kein Grund zu lachen. Seit Tagen ginge der Kampf um dieses Gehöft. Mir fiel kaum auf, daß sie es: „Hier liegt Schmidt!“ nannten. Der Feind wollte es haben; es bedrohte ihm seine Stadt da unten. Aber eben darum mußten sie es halten. Wenn Ansehen nach wolle er jetzt mit aller Macht zugucken. Und sie wären schwach; doch seien Verstärkungen unterwegs. Der Feind solle nur kommen. — Jetzt lachten sie auch, sahen nach ihrem Loch und lachten fort zu graben. Sonderbar, während ich so stand und hinaufblitzte, wurde es dunkel, ganz dunkel. Ich erkannte nicht mehr die Menschen in ihrem Loch, hörte nur ihr Spatengetöse. Aber da legte der Feind für mich. Immer häufiger schickte er seine Eisenketten, zum Reden und Winken habe unaussprechlich ihr sprühendes Feuer auf. Auch ein weißes Feuer sorgte er. Einige Geschosse flatterten in die Gebäude, Staub und sie eine Mauerwand polternd ein. Und an zwei, drei Stellen qualmte Rauch auf, von innen erleuchteter Rauch, der reich ins Angelegenheits wurde. Dann ließen die Stimmen auf, sängelten hoch, liefen ins Weite. Es gab Licht genug.

Die unten mußten noch immer graben, obwohl nichts zu hören war, auch die Geschosse noch fern, die Gewehre. Sicherlich, denn es war ein beständiges Würgen und Würgen. Aber meine Ohren schienen dumpf geworden; ich sah dafür um so besser. Sah durch Mauern und Erdschichten, sah den Feind unten in seinen Verhängnissen liegen und ein wildes Gewitter in seinen Laufgräben. Sah zugleich hinter mich in

(Ergänzung auf Seite 200)



„Meine Herren! Neutralitätsbruch zu Gunsten und mit Genehmigung Englands ist der einzige Akt von Freiheit, der uns auszuüben erlaubt ist. Wir können diesen letzten Rest von Macht nicht auch noch aufgeben!“

Nach der Seeschlacht in der Nordsee

(Zeichnung von G. Zobel)



Das ist in England jetzt die Order:
Ein Seesgefecht ist oft fatal.
Denn übernimmt der Herr Reporter
Die Meldung für den Admiral.

Calamander Pfeffel

Die deutsche Weltmarke

Zentrale Berlin W. 8
Friedrichstr. 182

Aus Erfahrung

(Ergänzung von N. 100)



„Was meinen Sie denn, ob der Krieg sich bald aufhört, der unsere Männer endlich wiederkommen?“ — „I wo — wenn die Goete mal aus 'm Hauf' is, find' i so bald nich wieder zuer!“



ERNST LÜBBE

Starke Husten
wie quälend und wie unangenehm — auch für andere! So leicht aber kann man vorbeugen oder sich Linderung verschaffen, wenn

Yohimbin-Tabletten

lösen und erfrischen, erhöhen den Speichelfluss und befeuchten so das Gaumengewebe, den Rachenraum. Sie beruhigen die Schleimhäute der Kehlflosse und sorgen so auch bei Entzündungen für freie, klare Stimme.

Besteht mit 400 Tabletten in allen Apotheken und Drogerien D. 1. — Warnung vor Nachahmungen! — Berlinien Sie Ihre „Yohimbin-“

Fortschrittliche Schuhe

Die vornehme Qualitätsmarke in höchster Vollkommenheit

Schuhfabrik Eugen Wallersteiner, Offenbach a. Main.

Dr. Holtbauer's ges. gesch.

Yohimbin-Tabletten

mit reichem Gehalt an reinem salzsauren Yohimbin.
Anwendung: Kräftigung!
Literatur versendet gratis Eiferant-Apothek, Berlin, Leipzigerstr. 74 (Mittelhufe).
Originalpackung 2,25, 4,45, 7,70, 11,10, 15,50

Elastischer Brusthalter



„HAUTANA“

direkt auf der Haut zu tragen
aus elastischem Trägergewebe
M. 3,-, 4,50, 5,50, 6,75 pro Stück
Mit Mederersatz
für Sportkleidung und für Damen mit starker Brust
M. 7,75 u. 11,75.
Bergschneiderei & J. allein, Fabrikanten:
Mech. Tricotware Stuttgart
Ludwig Maier & Co. in Böblingen 9.
S. Lindauer & Co., Cannstatt 4,
Korsettfabrik.

Briefmarken

Albert Friedemann
LEIPZIG, Hartenstraße 28-9.
Zahlung nach Briefmarken-Katalog Europa
Deutsche Kriegsmarken
in Belgien veranlagt, 3, 5, 10, 20, 25, 75 Pfg., postempfehl. Marke.
Oester. Kriegsmarken
5, 10 Heller 25 Pfg. postempfehl. 35 Pfg.
Bitte bitten die Befeh, für bei den Briefmarken auf den „Gimpelblättchen“ begeben zu wollen.

Die sexuelle Lebensführung
des jungen Mannes vor der Ehe erörtern die Höcker: Dr. Brechen, Vom Jungling zum Mann, M. 2,-; Dr. Faust, Malte dem Jugend rein (mit 24 Abbildungen), M 2,50 (fort 20 Pfg.); Dr. Lewandowski, Die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Streckers & Schröder, Stuttgart.

Wollen Sie elegant und billig gekleidet sein?
Dann verlangen Sie kostenlos unseren Katalog Nr. 5 I, wenigstens gratis, bayerischer Garderobe.
Risiko ausgeschlossen!
Mümmel, Buttermilchstr. 5.

Zucker — krankheit, gra. Broch. (für, Betand), ohne Gift.
Richter, Bonn a. Rh. 10.

Fort mit dem
Belastungsgang
sichtbar, Gang einseitig u. leicht. Jed. Leidensfallsverursacher, Brust- u. Rückenleiden, Grastisbrüche
Extensio E. m. h.
Frankfurt a. M., Koberstein No. 27.

Syphilis

und Unterleibsleiden, ihre gründliche und dauernde Heilung ohne Quecksilber und Salzwasser. Briefmarken gratis verschicken. Schmitt v. Verleger Spezialarzt Dr. med. Eberth, Darmstadt 1, Hess. 100.

„Barzarin“

Ärztlich erprobtes, wirksamstes Mittel gegen
Zuckerkrankheit
ohne Einschränkung strenges Diät.
An der Universität Tübingen pharmakologisch geprüft, garantiert unbedenklich.
In allen Apotheken käuflich. — Preis pro Packung gratis.
Beck & Cie., Schellertstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Cannstatt a. N.

Briefmarken
100 Mark, 200 Mark, 300 Mark, 400 Mark, 500 Mark, 600 Mark, 700 Mark, 800 Mark, 900 Mark, 1000 Mark, 1100 Mark, 1200 Mark, 1300 Mark, 1400 Mark, 1500 Mark, 1600 Mark, 1700 Mark, 1800 Mark, 1900 Mark, 2000 Mark, 2100 Mark, 2200 Mark, 2300 Mark, 2400 Mark, 2500 Mark, 2600 Mark, 2700 Mark, 2800 Mark, 2900 Mark, 3000 Mark, 3100 Mark, 3200 Mark, 3300 Mark, 3400 Mark, 3500 Mark, 3600 Mark, 3700 Mark, 3800 Mark, 3900 Mark, 4000 Mark, 4100 Mark, 4200 Mark, 4300 Mark, 4400 Mark, 4500 Mark, 4600 Mark, 4700 Mark, 4800 Mark, 4900 Mark, 5000 Mark, 5100 Mark, 5200 Mark, 5300 Mark, 5400 Mark, 5500 Mark, 5600 Mark, 5700 Mark, 5800 Mark, 5900 Mark, 6000 Mark, 6100 Mark, 6200 Mark, 6300 Mark, 6400 Mark, 6500 Mark, 6600 Mark, 6700 Mark, 6800 Mark, 6900 Mark, 7000 Mark, 7100 Mark, 7200 Mark, 7300 Mark, 7400 Mark, 7500 Mark, 7600 Mark, 7700 Mark, 7800 Mark, 7900 Mark, 8000 Mark, 8100 Mark, 8200 Mark, 8300 Mark, 8400 Mark, 8500 Mark, 8600 Mark, 8700 Mark, 8800 Mark, 8900 Mark, 9000 Mark, 9100 Mark, 9200 Mark, 9300 Mark, 9400 Mark, 9500 Mark, 9600 Mark, 9700 Mark, 9800 Mark, 9900 Mark, 10000 Mark.

Briefmarken
M Kurt Maier Berlin W 8

Männer!

Wer sich nervenlos fühlt, wer sein Geld nicht nutzlos aus der Präparat, die in beiden Fällen nur ein autogen, pflanzliches Mittel ist, das die Mittel der Behandlung unterrichtet sein will, lasse sich unter verschiedenen Briefmarken, 100, 200, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000.

Rheuma
tische Beschwerden
Dr. Reiss
RHEUMASAN
Schützt in Apotheken

Wertvolle deutsche Bücher aus alter Zeit

Des Hans Jakob Christoph von Grimmelshausen Abenteuerlicher Simplicius Simplicissimus

Neu an Tag geben und in unser Schriftdeutsch gesetzt von Engelbert Hegaur. Vollständige, ungekürzte Ausgabe. Umschlagzeichnung von Wilhelm Schulz. Geheftet 4 Mark 50 Pf., in imitiert Pergament gebunden 6 Mark, in Halbfranz-Liebhabereiband 8 Mark

Berliner Tagblatt: Unter den vielen Neudrucke, die jetzt wieder beliebt sind, ist dieser besonders dankenswert, weil einem der wertvollsten Dokumente der deutschen Literatur seine Leser zuführen und sie mit dem fromm-nurmen, lachend philosophierenden, frohlich lügenden, menschenkennden Helden innig befreundet.

Lebensbeschreibung des Ritters

Götz von Berlichingen, zuge nannt mit der eisern Hand

Aufs neu zum Druck befördert, in unsere Schriftweis gesetzt und mit einem Index versehen von Engelbert Hegaur. Umschlagzeichnung von Wilhelm Schulz. Geheftet 2 Mark 50 Pf., in imitiert Pergament gebunden 4 Mark, in Halbfranz-Liebhabereiband 6 Mark

Saalezeitung, Halle: Der sonderbare Ritter mit dem Kinderherzen und dem trutzigen Mausempan, den Goethe so prächtig menschlich nähergebrannt hat, sehr schön seine eigene Lebensgeschichte wieder - gewiß ein nicht ganz leichtes Stück für einen Rittersmann vor einigen Jahrhunderten. Und doch maset sie uns an die mit dem Stück aus unseren Tagen, nur die archaische Sprache verriät ihre Zeit.

Memorialbuch der Fahrten und Taten des schlesischen Ritters Hans von Schweinichen

Nach seiner eigenhändigen Aufzeichnung aufs neu an Tag geben durch Engelbert Hegaur. Umschlag von Wilhelm Schulz. Geheftet 4 Mark 50 Pf., in imitiert Pergament 6 Mark, in Halbfranz 8 Mark
Württembergische Zeitung, Stuttgart: Sein „Memorialbuch“ ist ein Kulturdokument, und es ist zugleich gar leicht zu lesen. Und das „Schwäbische“, wie ihr Ihre Fürstliche Gnade beliebt, zu beiden gerahmt, ist mitunter wirklich ein Schmeisler gewesen. ... Das alle schillert er ausführlich mit drastischer Anschaulichkeit. Man kann daraus mehr über das damalige Leben in deutschen Ländern lernen als aus manchem anderen Geschichtsbuch.

Leben und Taten des welland wohlledten Ritters Sebastian Schertlin von Burtenbach

Durch ihn selbst deutsch beschrieben. Aufs neu in Druck gegeben von Engelbert Hegaur. Umschlagzeichnung von Wilhelm Schulz. Geheftet 5 Mark 50 Pf., in imitiert Pergament gebunden 5 Mark, in Halbfranz-Liebhabereiband 7 Mark

Berliner Börsen-Kurier: Die Denkwürdigkeiten des Schertlin von Burtenbach schließen sich zeitlich an die Erinnerung des Götz von Berlichingen an, bilden auch inhaltlich teilweise ihre Ergänzung, sind aber im übrigen sowohl historisch als psychologisch von ungleich größerer Bedeutung.

Schelmfuffkys

wahrhaftige, kuriöse und gefährliche

Reisebeschreibung zu Wasser und zu Lande

In hochdeutscher Frau Mutter sprach eigenhändig und sehr artig an Tag geben von Christian Reuter. Aufs neu überlesen und herftigebunden von Engelbert Hegaur. Geheftet 2 Mark 50 Pf., in imitiert Pergament gebunden 4 Mark, in Halbfranz 6 Mark

Breslauer Zeitung: Nicht gerade mit dem Geschehn blühender Phantasie, aber mit dem eines weit aufreißbaren Reiseunfalls begabt, konstruiert Ehren-Schelmfuffky die Lufschlosser seiner Reiseerlebnisse um grünen Tisch seiner „Bude“ in seiner Heimatstadt Schwetzingen. Gleich Karl May gelangt er über den Fuh von der Tür zu setzen, nach Hamburg, Stockholm, Amsterdam, ja sogar nach Indien zum Groß-Mogul und zur „Großen Mogul“; und wenn die Ziele der Reiser nicht, sondern vordem ähnlich schön, wenn Schelmfuffkys Kinnpfeil im Reisezeitung fast bei jedem Schritt über ein Hundert der Einbildung und Unkultur stolpert, so weiß sich der Bramatth doch zu helfen, indem er eben mit seinen künftigen „Der Teufel hol‘ mir das Hah! noch etwas willer nicht als gewöhnlich und den Widerspruch der anderen mit einem Zotenepitettier erstickt, das die Katze eine Katze und noch ganz andere Dinge mit ihren gezeimenden Namen nennt. Man nicht also: diese Aufschneiderer sind kein „halber Aufschneider“. In allem: man öfne dem alten Schampah Schelmfuffky getrost wieder die Tür. Man wird sich bei diesem Besuch - der Teufel hol‘ mir - nicht langweilen!

Die biblischen und weltlichen

Komödien

des hochwürdigen Herrn Sebastian Sailer weland Domkapitular im Kloster zu Obermarchthal

Herausgegeben von Dr. Owiglass. Umschlagzeichnung von Wilhelm Schulz. Geheftet 3 Mark 50 Pf., in Pappband 5 Mark, Liebhaberausgabe auf Bütten, mit der Hand in Pergament gebunden 25 Mark

Frankfurter Zeitung: Man kennt diesen echten Sohn der schwäbischen Erde heute kaum mehr innerhalb seiner angereichen Landsmannschaft. Jeder der schwäbischen Grenzen hinaus ist sein Schwaben gut wie ganz verschieden. Das ist sehr schade. Denn es gibt nicht viele Volkstümliche, die mit größerer Bestimmtheit und festem Schritt die Eigenart der sie umgebenden Menschen erfasst und dargestellt haben, aber auch sehr die lebhaftesten Vorstellungen der Menschen so in den besten stilanz heiligepredenden Lachens zu tauchen weißt, wie Sailer, und wenn die Ziele der Reiser nicht, sondern vordem ähnlich schön, wenn Schelmfuffkys Kinnpfeil im Reisezeitung fast bei jedem Schritt über ein Hundert der Einbildung und Unkultur stolpert, so weiß sich der Bramatth doch zu helfen, indem er eben mit seinen künftigen „Der Teufel hol‘ mir das Hah! noch etwas willer nicht als gewöhnlich und den Widerspruch der anderen mit einem Zotenepitettier erstickt, das die Katze eine Katze und noch ganz andere Dinge mit ihren gezeimenden Namen nennt. Man nicht also: diese Aufschneiderer sind kein „halber Aufschneider“. In allem: man öfne dem alten Schampah Schelmfuffky getrost wieder die Tür. Man wird sich bei diesem Besuch - der Teufel hol‘ mir - nicht langweilen!

Alte deutsche Schwänke

Herausgegeben von Dr. Owiglass. Mit Originalholzschnitten von Max Unold. Geheftet 6 Mark, in Pappband 7 Mark 50 Pf., Liebhaberausgabe auf Bütten, mit der Hand in Schweinsleder gebunden 35 Mark, die Welt am Montag, Berlin: Es ist Volksthum des 15. und 16. Jahrhunderts, derb und grobschaltliche wie die Welt der hier in kurzen Anekdoten in die Erscheinung tritt und aus noch heute ein frisches, lebendiges Bild die breiteren Lebens jener Tage überliefert. Mönche, Landknecht, fahrende Schuler treiben ihr Wesen und Entwesen. Wäber laufen und spielen ihren Eibeherrn oder Ionen Vageln, die es auf ihr Fell abgeben, schlimme Streiche. Das Buch ist sehr schön gedruckt und ausgestattet.

Münchener Post: Eine trefflich bearbeitete deutsche Schwänke. In ursprünglicher Derbheit und Kraft wird hier von den volltätigen Freuden und derben Lasten aller Volksklassen gehandelt. Jedem Freunde unvertägliches Volkstums werden diese volltätigen, derb und grobschaltliche, in so lebendiger gefärbten Schwänke unzählige Stunden bereichern. So den Schwankbuch hat der hervorragende deutsche Holzschnittkünstler Max Unold treu aus dem teut der alten Zeit heraus kuriöse Holzschnitte geschaffen.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt
vom Verlag Albert Langen in München-S

KRIEGSBILDER

Mehrfarbige Kunstdrucke
nach Originalen der Simplicissimus-
Künstler

Soeben ist erschienen



Eduard Thöny „Der erste Schnee“

Mit dem Gedicht von Ludwig Thoma

Kunstdruck Nr. 212

Jedes Blatt 2 Mark

Früher sind erschienen:



B. Wennerberg
„Abschied“
Kunstdruck Nr. 208



B. Wennerberg
„Daheim“
Kunstdruck Nr. 209



Eduard Thöny
„Aufgessen“
Kunstdruck Nr. 210



Eduard Thöny
„Bayrische Löwen“
Kunstdruck Nr. 211

Zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen
oder von ALBERT LANGEN, Verlag, MÜNCHEN-S

Kriegs-Erinnerungen



Kriegs-Erinnerungen 1914

Eine Sammelmappe

Mit farbigem Deckelbild von E. Thöni

Preis 3 Mark 50 Pf.

Die äußerst praktische Mappe enthält sechs starke Papierblätter aus dem Aufheften von Zeitungsausschnitten, Flugblättern, Bilderbogen, Briefen usw. Das Format ist 33 x 42 cm. Die Klappen der Taschen tragen fortlaufende Nummern; die innere Deckseite hat einen Vordruck für das Inhaltsverzeichnis. Die Mappe ist so eingerichtet, daß die Klappen je nach der Fächerung oder geringeren Füllung der Taschen breiter oder schmaler gemacht werden kann. Die Deckel sind außen mit Stoff überzogen, die Mappe ist also durchaus haltbar und fest. Der Gedruckt und das farbige Bild geben ihr ein vornehmes Aussehen. Die Mappe bietet jedem, der Kriegs-Erinnerungen sammelt, die beste Möglichkeit einer guten dauernden Aufheftung und wird in späteren Jahren mit ihrem Inhalt dem Sammler selbst wie seinen Angehörigen und Freunden manche Anregung, Belebung und Freude bringen. Es gibt so viele, die Erinnerungen an unsere letzte Gegenwart sammeln, denen bisher ein geeigneter Behälter fehlte. Allen diesen sei die hier veröffentlichte abgebildete wirklich prachtvolle Mappe empfohlen. Eine schönere und belegener Mappe zum Aufbewahren von Kriegs-Erinnerungen ist nicht denkbar.

Zu haben in den meisten Buchhandlungen oder auch gegen Einzahlung von 4 Mark (einschließlich Porto) von Albert Langen, Verlag, München-S

Ulrich Rauscher Die Kriegspflicht der Daheimgebliebenen

40 Pfennige

Vossische Zeitung, Berlin: Der junge Schriftsteller Ulrich Rauscher hat sich auf eigenem geistigen Grunde angestellt und ist im Begriffe, einer der besten, scharfsten und schwingvollsten politischen Schriftsteller Deutschlands zu werden. Vor der Gefahr, von irgendeiner Seite „expropriert“ zu werden, hat ihn rechtzeitig der Krieg bewahrt. Seine Kapuzinerpredigt „Kriegspflicht der Daheimgebliebenen“ ist mit der ganzen Frische, dem ganzen patriotischen Eifer und mit dem schönen Feinsinn einer neuen Generation geschrieben, die dereinst als ihr geistiges Geburtsjahr diesen Sommer 1914 angeben wird. Der edle Traum des gefallenen Ludwig Frank lebt in dieser Mahnung und auch etwas von seinem scharf schneidenden Witz. Rauschers Stärke ist der Angriff. Seine kleine Schrift greift aber über das Polemische weit hinaus. Das „Stirb und Werde“, das er allen gewesenen Parteien zuruft, ist als das dringende Verlangen einer Generation aufzufassen, und deshalb ist Ulrich Rauschers kleine Schrift mehr als eine zeitgemäße Betrachtung, sie ist die „ideale Forderung“, mit der dieser politische Gregers Werle an die Türen aller politischen Parteien klopft!

(Stefan Grossmann.)

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen in München-S



Diego Velasquez de Silva

DIE SPINNERINNEN

Große farbige Gravüre, unmittelbar nach dem im Prado zu Madrid befindlichen Original reproduziert
Bildgröße 43:57,5 cm / Papiergröße 95:72 cm

Preis 40 Mark

(Kunstdruck Nr. 126)

In unserem Verlag ist eine Reihe schöner Wiedergaben von Gemälden alter und neuer Meister erschienen, die zu dem Besten gehören, was die moderne Reproduktions-Technik hervorgebracht hat. Jedem Liebhaber guter Kunstblätter liefern wir unseren reich illustrierten Kunstdruck-Katalog gegen Einsendung von 1 Mark 10 Pf. einschließlich Porto (auch in Briefmarken).

Unsere Kunstdrucke sind zu haben bei den meisten Kunst- und Buchhandlungen oder direkt von Albert Langen, Verlag, in München-S

Langens Kriegsbücher

Geschichten
aus Deutschlands Kämpfen 1914

Jedes Bändchen
geheftet 1 Mark, gebunden 1 Mark 50 Pf.

Die jetzt sind erschienen

Vena Schmitt / Unsere Bayern anno 14

Eberhard Buchner / Kriegshumor

1. Teil — 5. Zausenb

Adolf Köster / Der Tod in Flandern

5. Zausenb

Es werden zunächst folgen

Gabriel Böhm / Der erste August

Alexander Kottel / Der Kriegspolst

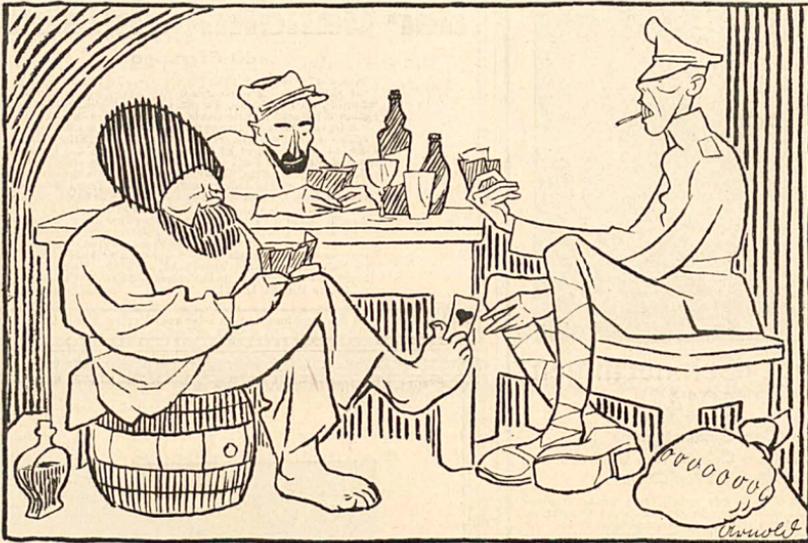
Arnold Hill / Der Kreuzer

Vena Schmitt / Unsere Bayern anno 14 — 2. Teil

Eberhard Buchner / Kriegshumor — 2. Teil

Katrina Botzka / Dispenzents Kreuzer

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-S



Der Franzose: „Aha, der Rus' hat keinen Trummp mehr. Den wollen wir schön hereinlegen!“
 Der Russe: „Dammes Franz' merkt sich nr, wie es hiergegangen wird!“
 Der Engländer: „Die beiden Gemietmen glauben zu moegen und werden bemogelt!“

unenblider ferne Truppen der Unfugen in Marchierung nach legend einem Dunfte fern fort von der Kampflinie, richtwärts, richtwärts ins Unbestimmte. Weite, Lieb dann hürte ich doch etwas. Denn legend eine Stimme hürte, war's unten im Keller oder wo sonst; man werde sich ohne Verflärungen befehlen müssen. Es wären betedächtlide Truppen weggezogen worden, gegen den fernem Feind im Dfen, der mit Hunderttausenden ins Land zu brechen drohe. „Der liegt Schmidt!“ müße auch zu gebalten werden. Müße!

Müße! wiederholte es in der Nacht. Müße! schrien die Geführte. — Müße! rullten die Gewehre nach. Lieb: Müße muß! sagte drüben um jo gewaltiger der Feind, schüme darauf und lasse dann wiederum: Müße! Diesmal aber mit Trommetn und Hünern. Und schon sah ich unten an feinen Schößen unendliche Reihen schwarzer wimmelnder Gefalten sich aus der Erde heben. Ein Heuaten und Edmetner und Aermütsfluten. Näher und näher herauf. Haltet! Ichre ein mildes Geppoffel von Schüssen unfer ganz Höbe entlang. „Halte!“ schrie's auch aus dem Verblöde neben mir, aber kurz darauf tief jemand dort unten: „Herzig!“ Kletternd trafen die höfigen Mannwürter herauf zum Gartenrand, fürzten trampelnd und Hürend vorwärts. Getropfel von Füssen schloste auch hinter mir; mit Jaugen wie Radkneulen quoll's aus dem Dunkel heraus; ein wilderer Trupp flutete feudend an mir vorüber; ein zweiter, dritter, vierter; Hellen breit, durch, um den qualmenden Dof, vorwärts gegen den kümmernden Feind. Aber der Feind war schon da, quoll in alle Eten herein; mildes Gedränge, seine Zeit zum Laden mehr hüten und drüben — Rollen, Bajonnet und Messer hüßen und drüben — wogendes Din und Her im Schmeide des flackernden Brandes. Dann ein zweites, Wielden, Zurüchfluten — die Unfinn werden gegen die flammenden Wände gedrückt. Kein Ausweg; der andere waren zu viele. „Zurück!“ höbte es; aber ein Gebel war die Antwort. „Zurück!“ schrie es grell. „Was müssen einen solten machen!“ Schreien, Schloßen, Dämpen, Brüllend vor Wut ging es richtwärts, zog mich mit, drängend der Feind hinterher. Unermüdetes Schreien von ferntwärts war ihn einen Augenblick wieder ins Gehört zurück. Die schonen Luft. Schießen, schießen! Immer richtwärts!

Schon lag ein breiter Streifen leeren Landes zwischen uns und dem Gehört. Stehend blieb alles, küfte, drückte, legte sich, einen neuen Ansturm erwartend. Deutlich hürte man zur Rechten den Kampf um die Geführte; feiner konnte an Hilfe denken, so muß alles und das Gehört verloren. Aber, da gefah von den Gebäuden her ein judender Schlag, als wörm die Erde zerfalle; ein greller Feuerball schoß auf; ein jüdes Pressen in der Luft warf alles halberrstirt zur Seite. Und als man wieder sehen konnte, fanden dort keine Gebäude mehr und keine Massen des Feindes, nur glühende Trümmer tauchten noch, und wir taumelten einige wenige Gefalten zwischen den judenden Flammen umher. „Hier liegt Schmidt!“ war gefehrend; her es uns entfielen hatte, lag zerfunden am Boden. Eine Atempause, nur ein einziges tiefes Aufschloßen, dann ging es vorwärts. Der Feind waren ja noch mehr; man durfte sie keinesfalls von ihrem Entgehen läßt erlauben lassen. Fern, heran, wie wurden mehr und mehr! Von rechts und links schoßen sich Reihen der Unfugen ein. Gegen die Batterie — trah! Ein geminger Stoß, und die ersten Geführte wurden frei — ein zweiter — Zerter — Hand weg von der letzten Kanone! Der Feind wurde aufgerollt, zurückgedrängt, wörm dem ungesühnen Druck, gerabrt sich den Berg hinunter. Unfer ganze gefregene Linie idöste sich wieder und bröante nach. Nicht etwas weit freilich; es genügte, daß die Klammer gehalten wurde.

Der sah es nur nicht mehr? Denn es gefah ein dumpfes Donnern weit hinter mir; ein heulender Sturm fuhr hoch über uns hin, schien sich niederzusen gegen die Stadt. Dort brach etwas; Feuer schloß auf, hinterwörm, hinterwörm. So? Beginn die Befehlsgebung wieder? In größterer Zuversicht, daß die Kette hielt? Ich hürte den zweiten Schuß nicht; Stadt und Feuer schienen wegzurücken und verblühen; nur ein helles Scheitern blieb, irrefühn unerklärlich weislich über alles Land. Es daß ich bis in alle Ferne hinaus das Gewir unabhüger kämpfender Marschierreihen sah, wie sie sich hier verkümmerten, dort zurückzogen, sich ausmachten oder verführmachten, oder, beiderseits in ihren dunklen Gefürden verborgen, nur die Müße einen Entgangensmoment. Es sprach ihr Springfeuer in Gebäuden und Wä-

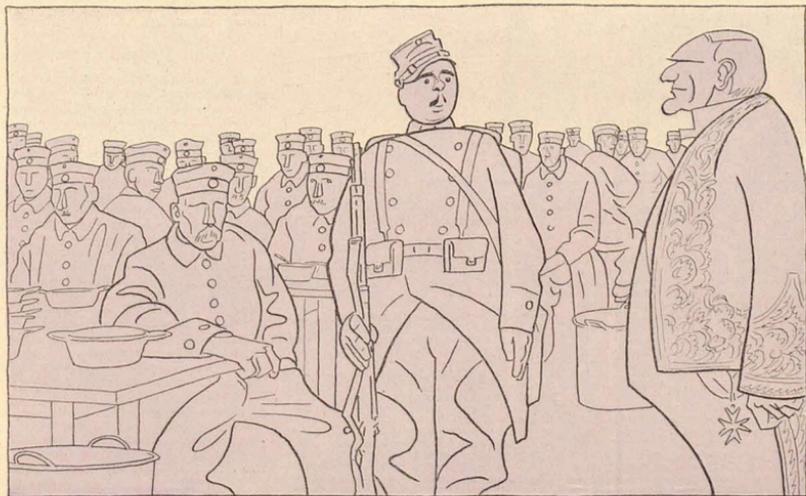
dem, glümmte in engen Gehirngateln, froch aber Begriffen und — führen hinauf und zog sich in taufend wütenden Funtenflammen bis weit in die ungeheure Gesehe hinaus, wo ein Hinuten wie von vielen Gesehen war, bis an die schwarze Mauer des Meeres. Und selbst aus dem Meere zürten Feuerballen auf und schlugen herein ins Land, und das Land warf sie wieder den Schiffen zu. Ich hürte das Dröhnen der Schiffe nicht, nicht die einzelnen Geführte des Schladstgclärme, es hang nur ein mächtiges wirres Brausen durch die Nacht, und war ein rollendes Mitter unter mir in der Erde. Da fuhr jählings ein lautes Gebel auf meiner Linken auf; und unversehens fand ich mich wieder an jenem Hüschlein, an dem ich zuerst gefanden hatte. Es war Gebel von Entzündeten, wie mich schien. Aber wer stürmte? Die Unfugen? Der Feind? Nicht einmal Schiffe! Ihre Augenlicht Finsternis und Stille. Dann blendete der Lichtfall eines feindlichen Scheinwerfers herüber auf unsern Damp, fuhr lufend auf ihm entlang, schlug hinunter ins Tal. Ein Rauf, ein Entzöhen. Wierlich, dort führte eine höfliche Reide über den Fluß! Deutlich zu sehen die Köpfe und Bretter. Deutlich die wackelnden Reihen unfers hünlergebenden Fußvolks. Da brüllten aus schon erstickten und jorng auf der gegenüberen Höbe drüben die Geführte auf, fast gleichzeitig die unfern. Und führten auch unfre Lichter über das Tal und legten sich breit auf die Stellungen des Feindes. Das gerulide Gebel schwoll an, immer stärker, wüthender. Aber nicht lange, dann verflümmte es jäh vor dem abermaligen tosenden Sturmgebäl unfers angehenden Fußvolks. Einem Gebel, das kein Ende nahm, bis in alle Fernen forttaumeln schien. Sicher, die Unfugen mühten sich an jenseitigen Uferende ein. Wörm wiederum die Donner des Feindes auf, dieses Einmüten zu hindern; umgähm warf er alle verfügbaren Fußvolksmassen gegen den Rand, die Herausforderungen wieder in den Fluß zu werfen. Darüber blendete die Dunkelheit der Nacht; aber als die ersten toten Morgenmüthen aufstüben, zeigte es sich, daß nichts mehr für ihn zu ändern war. Gebel wüth! legten unfre Geführte groh. Vier Rand sich unter. Gebel — ich! idöschien sie das Gefährd, und auch das

Die deutschen Gefangenenlager in Frankreich

(Zeichnungen von D. Gullerstein)



für gewöhnlich,



und wenn der amerikanische Votshafter revidieren kommt.

Der verwundete Kamerad

Mein armer Kamerad! Du wachst so schrecklich verlegt.
Dein zerföhnterter Bein, deine stierenden Wunden, dein Fuß,
Schwarz und brandig, dein zerföhnter Arm
Schmerzen in meinen Gedanken wie eigene Wunden.

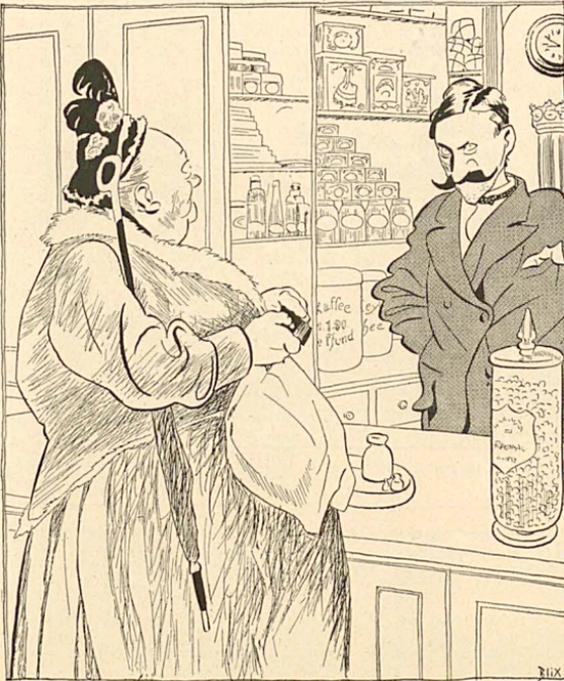
Dein Jammer vergesse ich nie. Deine arme Hand,
Mit der du noch mir greiffst, als könnt' ich dir helfen!
Wie sie dich langsam forttragen in den Wagen,
Weinstest du bitterlich, weil wir uns trennen mußten.

Du wirst bald sterben. Dein armes Blut wird vergossen
Für mich und andre. O wär' ich wie Gott,
Dich ans Herz zu pressen, wenn du bescheiden
Im grauen Mantel trittst in die Ewigkeit.

288/89m Klemm

Hausfrauenorgen

(Fortsetzung von No. 2)



„Was, das Petroleum gibst du nimmer? Ja, warum nach? — „Weil Krieg ist, liebe Frau Schmutzmeier.“ — „Ja, miass'n denn die allwoil bei Nicht kampf'n?!"

Fußvolk brühen im ererbten Oraben sagte: Endlich! Drei Wochen waren sieig gezogen, aus dem Diesfischen Oraben, wo sie erli gefangen hatten, bis in den jostfischen zu kommen. Und es lagen wenig mehr als zweihundert Meter, grade gemeiner, zwischen dem einen und andern. Zweihundert Meter drei Wochen! Gänzlich zweihundert Meter sind ein Kilometer. Und fünfmal drei Wochen —? Und siehst man einen Kilometer auf der Karte? — „Reine Fortschritte!" sprach da jemand. — „Ja, nichts Neues!" antwortete ihm einer, und ich tat verundnet die Augen auf über solche Worte. — Ja, so!

Obwohl der Orasficht am mich, freilich! Zwar stand ich längst nicht mehr vor jenem Zehnfußblech, das mich so weit entführt hatte. Ich mußte irgend-wo in Kaufen gekommen sein; ich war in der Gegend des Bahnhofs, und das nach die glücklichen Menschen, die vor jeder Geländeaufstiege stehen blieben, lasen und wortlos weitergingen. Nein, nicht alle wortlos. Denn ich höre, es sei mehr gefahren, als dort in den Zehnfußblechern hand. Schlimmes natürlich jumeist. Einige Schiffe sollten verloren sein und was sonst noch. Einige Benzin wollten zwar auch von Outen wissen. Von irgend einem ungeheuren Krieg, bei manchen in Wäffern, bei manchen im Osten, bei manchen zur See. Die Leute suchten nach Dankgrifflichen, sie litten unter dem Dunken dieses Krieges. Es war auch ein Zug für Gerichte. Längst Nacht war der Zeit. Dieser Nebel lag schwer und grünlich zwischen den Häusern. Nirgends freudliches. Selbst alles Licht der Straßen und Läden teilb und stumpf. Wie sei es noch nicht genug des Düstern, Driekün-

den, fuhren Straßenbahnwagen vorbei, die das Düstern trugen, daß Verbundene erwartete wurden. Nimmere strante man auf das rote Kreuz als jenseit sofort sprach alles von diesen Verbundenen. Und ringsum hob ein flüstern an, von Bestürzten, die ungewöhnlich sein sollten. Besonders bei Regimenten, die aus Gehören der Stadt bestanden. Wie auf Anberodung wülfte alles dem Bahnhofs zu. Schob auch mich mit vorwärts, der ich nicht hin wollte. Unverfehens fand ich mich an ein Oritter-tee gepreßt, das den Hofraum spreizte, wo die Verbundenen die ersten Bahnen heraus, mit denen die mit Decken verüllten Gestalten lagen. Es wurden in diese niedersetzelt; ein Mienlich mit einer Latene gelackte zwischen den Köpfen durch. Argen Lauten, die sich zu jedem der Liegenden niederlegten. Die ersten wurden in die Wagen gehoben, weitere kamen; in solche Schwerverwundete, wie es schien. Unbestimmte Töne fuhren nunellen im Hofe auf; die aufsehende Menge hielt fortdend und flatternd den Atem an; vor vereimelt ein jäher Auasurf und ein Drängen, wenn jemand einen der Verbundenen zu erkennen glaubte. Die Wagen ließen langsam. Immer noch folgte Wafrer auf Bahre. Die letzten wurden mehr in unser Nähe gefüllt. Bei einem von diesen hatte sich die umhüllende Decke gelöst und sie leiterte auseinander, als die Kranen den Boden berührte. Deutlich war sein Gesicht zu sehen, deutlich auch, daß sein Körper ungewöhnlich kurz war. Fröhlich ihm die Beine? „Er ist tot!" sagte jemand halllaut. Aber viel größer hätte ich neben mit einem Ton, der wie von einem Tiere

kam. Eine Frau sogte sich mit beiden Händen die Eisenfüße des Orittertee, rüttelte und schrie laut: „Auf! Auf!", einjamel. Doch das Tor gab nicht nach, und so viel auch mitleidige Orheiter aus dem Hofe herüberfahen, niemand kam, zu öffnen. Es wurde auch nicht nötig gewesen; einen Augenblick später lag die Schwelene selbst zusammengeklunten vor dem Oritter Teehagen und Helsen; sie wurde in den nächsten Packraum hineingekradt. Als ich wieder zu einem Blick durch das Gitter kam, war der Verbundene oder Sterbende oder Tote, der vielleicht die Beine gestreckt, wie auch die Wägen, besagten schon fortzufahren. Aber noch immer fand die Menge Ideen und stumm und räufte sich nicht, als wenn alles Zerfallende des Krieges sie auf diesen Blick gebunden hätte. Tramm! Tramm — tramm! schnarrte es da in der Ferne. Trommeln! Aufhorchen, Aufstehen, Bewegung. Tramm! Tramm. Auseinanderrennen, vorwärts, festwärts, nach der Orasse. Die Oraden der Straßenbahnen stillten; die Oröhner der Kraftwagen brüllten; niemand hörte darauf. Die Trommeln klangen immer näher; etwas Orampfendes kam hinter ihnen. Dann ein dämpfer Schlag; und beaufend fuhren die hellen Schmetterflänge von Trompeten hinter der verbregenden Muierecke auf, brachen gleich darauf dem die Gele und wurden lautend über den ganzen Platz. Da wurde die Muiere fluchtbar, kamen heraus, zogen gegen den Bahnhofs Oritter. Hinter ihnen in langen Reihen Goldbaten, Blumen an den Gehören, den Oröhren. Wieder welfte, die ins Feld zogen! Ein Wafen erbob sich, das mit der Muiere in einem Ton verständig und den Orampffürer der Kräftege überlöste. Durchbringen, Händschütteln, Juwelen. Dann fing die weiterlebende Truppe zu lingen an, die folgten, die andern, das ganze Regiment. Und helen die Leute auf dem Platz ein, in den anliegenden Orassen, auf den wartenden Wagen und Straßenbahnen. Und sie fangen noch, als der letzte Goldbat im Bahnhofs verkommen war, und fangen noch, als sie auseinanderbringen, und fangen noch die einzelnen Schwärme, die sich in die Stadt verteilten. Niemand sah mehr angrifenden nach den Feldbrüffchen, denn sie alle fühlten, daß es Obenaltige, das sie erlöften, sich vollenden würde, auch wenn es nicht sichtbar von Tag zu Tag geschehe. Und daß es, ebenfo wie erkämpft, auch erzwungen werden müßte.

Eine Zeppelinbombe

Zwölf Oradenfchläge. Keine Verdröpfung hant! Im Schlaf und recht den langen Hals, als hing' er An einem Ortrieb — sie hat wohl schlecht verdrut. Da, hoch! Die Mitternacht — wieselfam! — schnarrt Wie eine Kugel, die der Zeppelinger Das ließen Oraden hinter die Krant. Curt! Curt! Was ist das nur? Die Fensterfcheiben Durchflicht's, wie wenn tausend Kletter Cich durch das Glas wie durch ein Sieb gedreht. Ihm Zureuf auch! Man kann nicht liegen bleiben; Man fuhlt, wie langsam eine Krallenhand Cich von der Zimmerdecke — Ha! Ja spät! — Was war das? Vor den Augen ein Orschimmer. Wie fuhrt ein Blick vom Fenster ins Kammer. Im Ort ein Krachen, Knistern und Orwinnen. Und dann — der einige Orbedante: flichh! Doch was macht das? Die Krant fuhrt wie ein Orschiff — Sol! Rale, Britannia! Unfer ist das Meer! — Da padt es ihn mit einem kalten Oriff. Und nichtelt wie ein Blatt ihn vor sich her. Ihm schwindelt — unter ihm liegt Meer und Land. Und um ihn her nur Luft und nichts als Luft. Das hüßene Orde, drauf er sicher stand. Ist mit dem Meer ins ferne Nichts verpaßt. Und er? Er fällt und fällt und fällt und fällt — Ringsum das weite Reich des Zeppelin — Es bedent sich in ein Ende dieser Welt! — Und dabei dieser dumme Wunsch, zu fliehen!

Edgar Cienkurt

England im Zeichen der Zeppeline

Auf einem Londoner Wohlthatigsteiste hat der Gite-Bankier Rogg mit dem wegen seiner Frömmigkeit bekanntem Lord, die beiden zusammen, mit einem Zug nachher, und man sprach selbstverständlich nur von dem Ereignis. „Ich bin heut nacht im Traum fast gestorben," sagte Rogg; „denn aus dem Meer, mit einem Zeppelin, hat die Bank von England mit Erfolg bombardiert!"

Der fromme Lord schüttelte den Kopf. „Nein, Mister Fogg,“ sagte er mit leiser Stimme. „Gott kann es nicht zulassen, daß England mitten ins Meer getroffen wird!“ Ginnant

Die britische Seeeroverwaltung hat herausgefunden, daß es nur ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Zeppele gibt, das ist: Ein Flügel muß sich mit aller Gewalt auf das Luftschiff legen. Natürlich bedeutet das für beide Teile sichere Vernichtung. Da muß der operativste Entschluß eines englischen Heerführers unter Bewunderung erregen. Nach einer schlaflosen Nacht ließ er sich beim Kriegsminister melden und teilte ihm mit, daß er die Gefahr seines Vaterlandes nicht mehr länger mit ansehen könne und bereit sei, einen Preis von 5 £ für die Degradation desjenigen Belgiers oder Franzosen zu leisten, der bei der Vernichtung eines Zeppeleinflüßschiffes den Tod finden würde. H.

Unsere Zeppele sind isidul daran, daß der Streif in den englischen Kohlengruben nicht viel Zusatzt auf Erfolg hat. Die Vermo lung verdient jetzt fabelhafte Summen, indem sie die Bergwerke an noch abendende Leute vermietet, die einen durchaus Zeppele-fürchten Aufentsatzort suchen. So fragt sie die Nachfrage, daß sich bereits eine eigene Gesellschaft (The british coal mine boarding-house company Ltd.) mit Ankauf und Vermietung von Bergwerken befaßt. H.

Lieber Simplificismus!

In allen englischen Kolonien melden sich begeisterte Vandalen zum Eintritt in das britische Meer. Sie übernimmt irgend ein Sperktub die Ausrichtung

einer gewissen Anzahl Soldaten. So haben sich die kanadischen Meisterschiffschlittschuhläufer vollständig zum Meeresdienst gestellt und hoffen, auf den jüngeren Meereseisenerkundungen die andern Weltbeuten vorzuziehen. Ein Transporthampfer nahm sie auf. Viele Wochen schwammen sie auf dem Meere. Endlich waren sie am Bestimmungsort angekommen und wurden ausgeschiffet. In der nächsten halben Stunde flogen einige Hundert Paar Schlittschuhe unter kräftigen Äußerungen! H.

Ein Wohltäter sandte jüngig Weihnachtspakete mit Liebesgaben an die Adresse eines preussischen Armeekorps mit der Bitte, dieselben an bedürftige Soldaten zu verteilen. Der Zufall wollte es nun, daß eines dieser Pakete in die Hände eines baltischen Landweibmannes gelangte. Dieser fandte dem ehlen Spender eine Feldpostkarte. „Für die Zuführung der schönen Weihnachtsliebesgabe sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank. Habe mir alles gut schmecken lassen, aber entschuldigen Sie vielmals, daß ich an Broyer bin.“

Die sehr patriotische Frau E. läßt ihren Kleinen in Anschluß an das Morgen- und Abendgebet auch für den Erfolg der deutschen Waffen beten. Eines Tages sagt der Kleine ganz ängstlich: „Wenn unsere Generale heute nur keine Schlacht anfangen wollten!“ — „Warum nicht, Knutchen?“ — „Ach, Mama, ich habe heute versessen, für den Erfolg unserer Waffen zu beten.“

Bei einer Genestrupe fehlt es an Fischbedienung in Offizierskasinos. Ein Wadmeister wird erfragt, Umfrage zu halten; doch meldet sich niemand frei-

willig für den gestuften Posten. Der Wadmeister erkundigt sich nun nach den Zivilbeamten, um so die geeignete Persönlichkeit festzustellen, und beginnt schließlich bei den Kriegsfreiwilligen: „Was sind Sie?“ — „Student.“ — „Das paßt nicht.“ — „Was sind Sie?“ — „Student.“ — „Das paßt immer noch nicht.“ — „Was sind Sie?“ — „Nationalökonom.“ — „Ökonom, det paßt. Alse kommen Sie!“

Wo Klag' ich an?

Die anderen waren nicht sie selber mehr und kaum zu halten, nun jedes Haus sich wehrte wie ein Fort und noch aus dem besetzten Blumenlor der Lauben die verruchten Bauernflinten knallten.

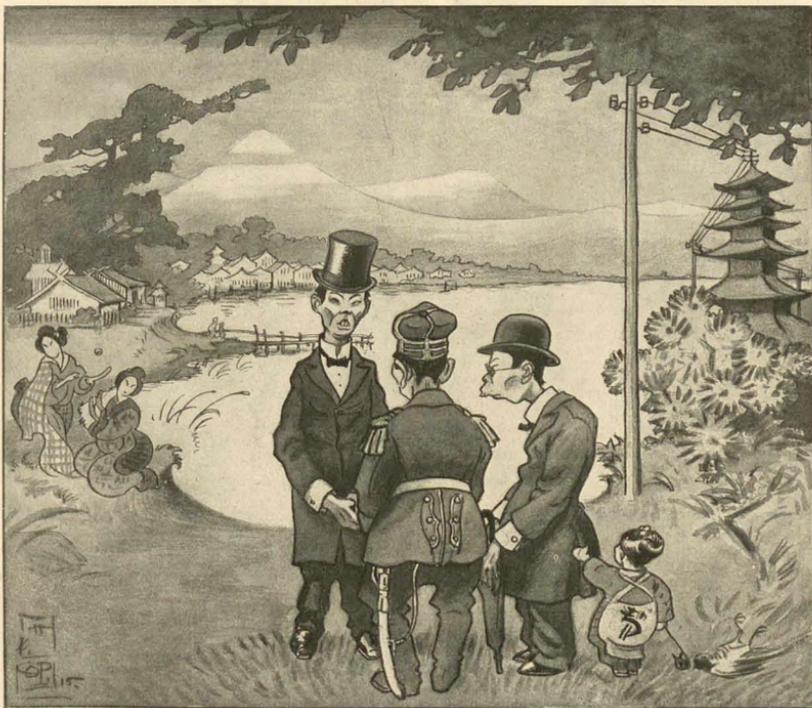
Er aber hörte eines Kindes ständes Getöse in aus einem rauschenden Geheiß und ging ihm nach, serierte seine Knie an dem Stachelkraut, erbaute das Ter und führte durch die schwarzgeriensten Zimmer.

Da lag es schreiend in dem überzerrten Blauhimmel-Bett . . . er hob es . . . hob es auf den Stufen und konnte aus dem Brennenden heraus den Elms noch packen.

darunter das Gefänge blauen Weins begann . . . Daß ihn die Kugeln da gerade treffen mußten — 1. wirtschsgezwandter Gott; wo Klag' ich an? Paul Jock

Nach der Seeschlacht bei den Falklandsinseln

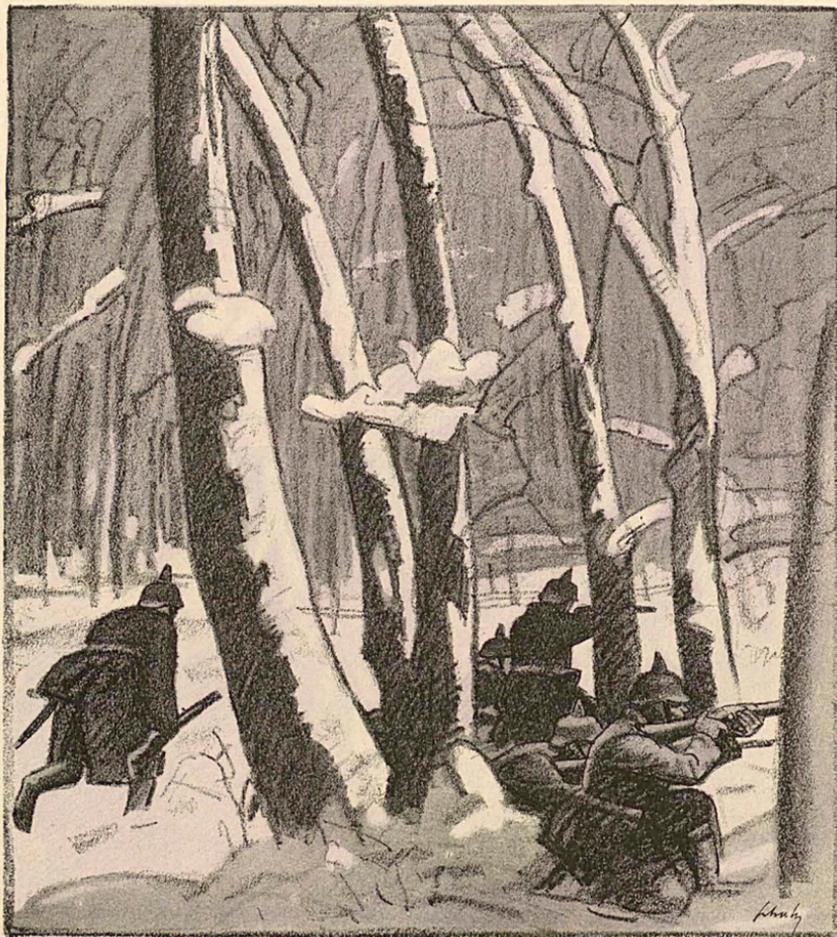
(Zeichnung von G. D. Peterfen)



„Wenn uns noch einmal jemand die Engländer des Osten nennt, begehe ich Harakiri.“

Auf Vorposten

(Erfahrung und Gehirte von Wilhelm Schulz)



Versteckt die Wälder stehen,
Soldaten leise gehn
Wie Löwe auf der Pirsch,
Dass sie die Feinde kriegen,
Sie auf der Lauer liegen,
Als ging's um Neh und Hirsch.

Und Häschentanz zur Stunde,
Ein letzter Schrei vom Munde —
Das Leben schwindet leicht,
Wie wenn im Waldesdünkel
Der Wind da von den Zweigen
Den Schnee heruntertreibt.

